

Liebe Schützenschwestern,
liebe Schützenbrüder,

wie üblich findet Ihr in dieser SCHÜTZENWARTE den Jahresabschluss zum 31.12.2019 und den Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2021 abgedruckt.

Der Jahresabschluss weist für das vergangene Geschäftsjahr 2019 einen geringen Verlust in Höhe von 1.565,12 € aus. Nach einem Fehlbetrag in Höhe von 5.232,37 € im Vorjahr sieht das zunächst nicht dramatisch aus. Bei einer Bewertung müssen wir allerdings berücksichtigen, dass es uns im Frühjahr diesen Jahres gelungen ist, von der Stadt Dortmund einen Zuschuss zur Unterhaltung unseres Landesleistungszentrums in Dortmund in Höhe von 80.000 € rückwirkend für 2019 zu erhalten, der als Forderung eingebucht und zwischenzeitlich zugeflossen ist. Damit wird deutlich, dass es uns trotz kostenbewussten Wirtschaftens im letzten Jahr nicht gelungen ist, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften. Begründet liegt dies in einer Vielzahl niedrigerer Einnahmepositionen und gestiegener Ausgaben, die im Einzelnen nicht vorhersehbar und nicht beeinflussbar waren.

Das Geschäftsjahr 2020 steht coronabedingt unter ganz besonderen Vorzeichen. Durch die Streichung fast aller traditionellen und schießsportlichen Veranstaltungen bzw. Maßnahmen und den damit verbundenen Arbeitsausfall wird die Bilanz 2020 nicht vergleichbar sein.

Für 2021 müssen wir aber mit einem Defizit rechnen, so dass wir erstmalig einen defizitären Haushalt für das kommende Jahr planen.

Insbesondere durch höhere EDV-Kosten, Zinsaufwand und inflationsbedingte Kostensteigerung in allen Bereichen werden wir unsere Angebote, unsere Maßnahmen und unsere Dienstleistungen im Landesverband ohne erhebliche Steigerung der Einnahmen mittels Anpassung der Jahresbeiträge unserer Mitglieder nicht finanzieren können. Angesichts der besonderen Pandemie-Situation in diesem Jahr mit voraussichtlich geringer Präsenz in der Delegiertenversammlung möchte ich keinen Antrag auf Beitragserhöhung für 2021 stellen. Eine solche Entscheidung sollte möglichst vielen Mitgliedern erläutert und von ihnen auch getragen werden. Deshalb weise ich bereits heute darauf hin, dass wir im kommenden Jahr die Weichen für eine gesicherte finanzielle Zukunft unseres Verbandes stellen müssen. Eine Beitragserhöhung für die Jahre ab 2022 wird nach heutiger Sicht nicht zu vermeiden sein. Diese ist m.E. nach einer Beitragsstabilität von dann immerhin fünf Jahren seit der letzten Beitragsanpassung vertretbar. Weitere mündliche Erläuterungen hierzu werde ich in der Delegiertenversammlung geben.

Euer Jochen Willmann,
Vizepräsident Finanzen & Recht